

UNTERWALLIS

Sdent dementiert Schwierigkeiten

S i t t e n. – Die Sdent Holding AG dementiert, dass sie in finanziellen Schwierigkeiten steckt (WB, 9. Juli 2008). In einer Mitteilung hält das Unternehmen fest, dass die Holding «gesund und im Gleichgewicht ist». Wie andere Start-ups vor ihr auch, habe die Gruppe Wachstumsprobleme und andere kleinere Wehwechen hinter sich. Diese seien primär durch das schnelle Wachstum zu Beginn bedingt gewesen. Gegen die Westschweizer Tageszeitung «Le Matin» wird die Gruppe eine Klage einreichen. Sdent strebt den Aufbau von rund 60 Zahnkliniken in der Schweiz an, darunter auch in Visp. Am 1. September 2008 übernimmt Pierre Olivier Haenni, früheres Direktionsmitglied von Orange, die Generaldirektion der Gruppe.

Pfründers endgültiger Abschied

S i d e r s. – Nun ist es offiziell. Georges Pfründer verlässt die in Siders domizilierte Schule für Gestaltung. Pfründer leitete die Schule während mehr als einem Jahrzehnt und wird sein Engagement im März 2009 beenden. Pfründer ist seit 2005 auch Präsident der Schweizerischen Konferenz der Schulen für Gestaltung und seit diesem Jahr Vizepräsident von UNESCO Schweiz. Pfründer begründet seinen Abgang damit, dass die Strukturen für die Schule nun aufgebaut sind. Jetzt brauche es an der Spitze einen neuen Macher, der sich den Herausforderungen der Zukunft stellen müsse. Pfründers Nachfolger soll spätestens bis Ende September ernannt werden.

Mysteriöser Tod eines Russen

B o u v e r e t. – Ein 44-jähriger Russe ist am Donnerstag tot in seinem Appartement in Bouveret aufgefunden worden. Laut einer Meldung des «Nouveliste» hat der zuständige Untersuchungsrichter eine Autopsie angeordnet. Zur möglichen Todesursache wollte die Walliser Kantonspolizei keine Angaben machen. Der Mann soll laut verschiedener Quellen sehr vermögend gewesen sein. Spekulationen, wonach der Mann Kontakte zur Russenmafia hatte, wollte die Polizei ebenfalls nicht kommentieren.

20 Schafe

vom Wolf gerissen?

M e x. – Auf einer Alp oberhalb von Mex sind laut einer Meldung des «Nouveliste» vermutlich rund 20 Schafe von einem Wolf gerissen worden. Von rund 30 Tieren fehlt derzeit jede Spur. Ein Unterwalliser Züchter sömmt auf der Alpe Au-de-Mex rund 800 Tiere, die behirtet sind. Die genauen Abklärungen, von welchem Wildtier die Schafe gerissen wurden, sind im Gang. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Wolf die Tiere getötet hat, ist jedoch gross. In diesem Sommer verursachte ein Wolf bereits Schäden in der Region des Sanetsch und ein Wolf wurde kürzlich auch im Kanton Waadt gesichtet.

Weltreise ins Traditionelle

Die Brigerin Eliane Amherd und ihr musikalisches Frauenprojekt: «Swiss Miss»

Wallis/New York. – Wer die Vielfalt der Schweiz musikalisch umsetzen will, muss einen besonderen Ansatz wählen. Einen solchen präsentiert die Musikerin Eliane Amherd mit ihrer CD «Heimweh». Entstanden ist ein gleich in mehrfacher Hinsicht ausgefallenes schweizerisches Werk, das sich frisch und frech der Welt öffnet.

Verfolgt man den Werdegang der Brigerin Eliane Amherd, fällt über kurz oder lang der Name der Weltstadt New York an der Ostküste der Vereinigten Staaten. Seit 1998 ist Amherd eng mit dem Big Apple verbunden und lebt und arbeitet mehrheitlich dort. In einer New Yorker Bar heckte die Sängerin, Gitarristin, Komponistin und Texterin zusammen mit Andra Borlo auch das neueste Projekt «Swiss Miss» aus – notabene auf einer Serviette. Ein Unterfangen, das Liedgut und Sängerinnen aus allen vier Landesteilen der Schweiz miteinbezieht.

Von der Serviette zum Grossprojekt

Wie es zustande kam? Amherd machte vor zwei Jahren beim Projekt «swiss roots», welches operationell vom Schweizer Generalkonsulat in New York durchgeführt wurde, mit «swiss roots» setzte sich dafür ein, Amerikanerinnen und Amerikaner mit Schweizer Wurzeln mit unserem Land zu verbinden und den Dialog zu fördern. Am Wilhelm Tell Festival in New Glarus (nomen est omen) traten Amherd und Borlo erstmals mit den neu arrangierten Volkslied-Songs auf. Und ernteten den erhofften Erfolg.

Vision mit Schweizer Sängerinnen

Anschliessend hängten die beiden Musikerinnen zwei USA-Tourneen mit einem Abstecher nach Argentinien zur 150-Jahr-Feier von San Jerónimo Norte



Waschechte «Swiss Miss»: Die Musikerin Eliane Amherd.

Foto wb

und einen heimischen Berghütten-Trip an. In den Schweizer «Kolonien» kannte man oftmals noch die Originale. Die Idee reifte, Schweizer Sängerinnen hinzuzuziehen. Gesagt, getan. Als Highlight des Projektes ist nun die CD «Heimweh» entstanden.

Von Woodstock nach Basel

Aufgenommen wurden die Schweizer Volksmusiklieder in einem Tonstudio im berühmtesten Woodstock. Stilistisch angereichert mit Samba, Swing, Blues, Afro, Salsa, Pop und Rock. Zeitgleich wurden in der Schweiz Sängerinnen angefragt, ob sie Lust hätten, beim Projekt mitzuwirken. Auf diese Weise gesellten sich zu Amherd

und Borlo namhafte Künstlerinnen hinzu: Nubya, Mia Aegerter, Gigi Moto, Corin Curschellas, Hirsute, Jamie Wong Li, Irina Simoneta, Christin Maho, Yolanda Schalbetter und Connie Stadler. In der Kulturvilla Wettstein in Basel traf man sich während zweier Wochen, um die Songs fertig einzuspielen.

Offene, multikulturelle Schweiz

Die Namenliste der Sängerinnen offenbart auch in diesem Fall eine reichhaltige Vielfalt. Aus den unterschiedlichsten Winkeln des Landes trafen sich Frauen aus verschiedenen Generationen, um auf der World Music CD vertreten zu sein – auf der Überraschendes zu hören ist: Eine heisse Rhythm

Section aus New York trifft dabei auf Schweizer Hackbrett und Klarinette. Alphormistin Eliana Burki duelliert sich mit Loop Pedal, bewaffnet mit Human-Beat-Box-Meister Nino G. Eine Jodelkönigin singt zu Afrobeats und Nubya macht eine Premiere auf Baslerdeutsch. «S' Ramseyers» grasen zu Reggae-Sound und die starken «Briger Ballufierer» laufen mit spritzigem Swing über den Simplonpass.

Hommage an die Heimat

Für Amherd ist die CD «Heimweh» «en Hommage an miini Heimat, won ich z'New York wieder ha entdeckt und neu glehrt schätzu. Äs isch, säge wer emal, wie e Reis durch alli

miini musikalische Iffliss zrug zu miine Wurze.» Ein Zitat, dem nichts beizufügen ist. Fürs nächste Jahr ist ein Konzert vorgesehen, an dem alle Sängerinnen gemeinsam auftreten werden. Ein ambitioniertes Vorhaben, die Terminkalender der zwölf Sängerinnen auf ein Datum zu koordinieren. Trotzdem ist Amherd zuversichtlich. Auf die Tatsache angesprochen, dass das Projekt ausschliesslich von Frauen kreiert worden ist, meint Amherd vielversprechend, dass sie, «wenn alles klappt, eventuell mal ein Männerprojekt realisiert.» Man darf gespannt sein. **gse**

CD erhältlich: auf www.swissmusic.com oder im Plattladen, Papeterie Wegenerplatz, in der ZAP in Brig, Visp, Zermatt und in der Geigenbauerei Visp.

Kann es wahr sein...

Die Krimiautorin Donna Leon gibt in Ernen wieder Tipps rund ums Schreiben

Ernen. – Zum fünften Mal bereits gibt die bekannte Krimiautorin Donna Leon dem Musikdorf Ernen und seinen Besuchern mit einer einwöchigen Schreibwerkstatt die Ehre. Thema in diesem Jahr sind Kurzgeschichten.

Gespanntes Warten am Samstagabend in Ernen. Das reichlich gedeckte Käsebuffet hinter dem Restaurant St. Georg lockte verführerisch – doch es hiess noch zuzuwarten. Dann kam sie: Donna Leon. Leichten Schrittes sprach sie mal hier, mal dort mit den Kursteilnehmern, die auch in diesem Jahr aus halb Europa angereist sind. Erstaunlich viele nehmen zum wiederholten Male an der Schreibwerkstatt teil und erzählten bereits im Vorfeld begeistert von der Kursambiance der letzten Jahre. Ein Eindruck, der sich beim anschliessenden Einführungsgespräch, welches Donna Leon und Luce Ramaker führten, bestärkte.

Emotionale und geistreiche Erzählerin

Donna Leon sprach eingangs einige Charakterzüge ihrer berühmten Figur «Commissario

Brunetti» an. Nicht nur der Inhalt überzeugte, auch das Wie. Das interessierte Publikum hörte gebannt zu, wie Leon gestenreich erläuterte, wieso Brunetti diese oder jene schlechte Angewohnheit hat. Anschliessend kam Luce Ramaker zum Zug. Die Kierkegaard-Spezialistin stellte den dänischen Existenzphilosophen kurz vor. Daraus entwickelte sich eine anregende Diskussion mit dem Publikum. Philosophische Ansichten bereicherten das Sprechen über Literatur – zwischen Wahrheit und Fiktion.

Kurzgeschichten im Visier

Im Verlauf der Woche erwartet die Teilnehmer ein ausgesprochen attraktives und lehrreiches Programm. Donna Leon diskutiert über die literarische Bedeutung der Kurzgeschichten, Luce Ramaker spricht über deren ethische Inhalte und Anregungen und Ravi Mirchandani gibt den aufstrebenden Schriftstellerinnen und Schriftstellern klärende Einblicke ins Verlagswesen. Ein attraktives Rahmenprogramm mit viel Barockmusik, geselligem Beisammensein und kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region rundet das Literaturseminar ab. **gse**



Die international erfolgreiche Krimiautorin Donna Leon gibt in dieser Woche in Ernen wieder Einblicke in ihre Schreibwerkstatt.

Foto wb